

Jährlich . . . . . 6 Fr.  
Halbjährlich . . . . . 3 :  
Vierteljährlich . . . . . 2 :

Die Zeile oder deren Raum 10 Ct  
Wiederholung . . . . . 7  
Briefe und Gelder franko.

# Freiburger-Beitung

## und Anzeiger für die westliche Schweiz.

Freiburg, Alpenstraße 13.

Erscheint Mittwoch und Samstag.

Samstag, den 11. Dez. 1869.

### Eidgenossenschaft.

**Bern.** Mehger Dreifuß in Bern hat von Hrn. Straußack in Lohn einen Ochsen gekauft, der 3079 Pfd. wiegt und bei 1200 Fr. gekostet hat.

**Luzern.** (Korresp.) Luzern arbeitet immer noch an seinen Nationalräthen, man hat geglaubt, wenn man dem schweren Herzog der noch dickere Wapf entgegenstelle, werde die konservative Schaar, sammt ihren Repräsentanten bis an Jupiter hinauf fahren, aber sogar Wapf, obgleich gegen 3 Rentner, ist zu leicht gefunden worden. — Ich bitte hierüber, wie über noch Vieles, das 17. Heft des kath. Luzernerboten, das mich doch in Freiburg zu erhalten sein, nachzulesen. — Das Schönste ist nun aber doch, daß Wapf als Polizeipräsident die Wahl Herzogs zu prüfen und zu genehmigen hat, also Richter und Kläger in einer Person, alles um die Unparteilichkeit unserer Regierung im höchsten Flor zu offenbaren. Eifens ist nämlich Wapf schon als Liberaler ein persönlicher, d. h. grundsätzlicher Gegner von Herzog, sondern ist Wapf für ihn in großen Rath gewählt oder gepürzt worden, auf jener Räubersynode anno 1868 in Veromünster, auch ist Wapf Regierungsrath, als solcher steht er an der Spitze der liberalen Partei, denn das ist unser Unglück, daß die Regierung das Volk eben so wenig mag, als das Volk die Regierung, sofort ist Wapf Herzogs Gegenstück, Bewerber und nun — hört — auch sein Richter und der radikale Kandidat kann und soll entscheiden, ob sein Gegner gewählt sei! Es ist wirklich traurig, daß nicht mehr Ehrlichkeit auf der Welt ist und daß man sogar versucht wird an den größten Herrn zu zweifeln.

Sehr kalt und etwas Schnee, überliefte Straßen, dazu noch ungespitzte, ungeschärfte, ungriffete Noß, wie sie die große Armee aus Rußland gebracht hat, wer will da bei allem Frieren Schlitten fahren? — Daneben überall Jubile, die Väter stapuziner wissen nicht, wo wehren und jetzt gar noch der Samiklaus! Ist doch die Welt so schlecht, so wollen wir an den Himmel denken, aber es geht da hinauf auch nicht — ungespitzt!

Bei Der verstorbene Hr. alt Landmann und Bannerherr Karl Em. Müller war nicht nur ein ausgezeichnete Ingenieur, der einen schweizerischen Namen hatte und der in den staunenswerthen Kunstbauwerken einer Trufelsbrücke in der Schöllenen, einer Nideckbrücke und kath. Kirche in Bern kolossale Monumente seiner Sachkenntnis und

seines Unternehmungsgestes hinterläßt, sondern er war auch einer der ersten Magistraten und edelsten Männer dieses Kantons; denn die wichtigsten und höchsten Aemter und Stellen des Landes übertrug ihm das Volk und er rechtfertigte stets in glänzender Weise das Volkszutruen. Noch mehr: er war der wohlthätigste Bürger desselben; denn Zeugen dafür sind die vielen Hausarmen, denen er die Noth linderte, Zeugen davon sind aber auch der von ihm gestiftete Kantonskassenschatz von 17,000 Fr., den er später um 5000 Fr. noch vermehrte, und der von ihm auf seine eigenen Kosten gebaute Kantonskassenschatz.

**Schwyz.** Theodor Abberger, der am Freitag im Grund bei Schwyz zu seinen Vätern versammelt wurde, war im Jahr 1795 geboren. Im Jahr 1815 machte er den Zug der Schweizertruppen an die Grenzen als Lieutenant mit, trat in demselben Jahre unter die „hundert Schweizer“ und später unter das Garderegiment. Im Jahr 1822 kehrte er nach Schwyz zurück und wurde als Sprößling einer der ältesten und reichsten Familien des Landes rasch zu Ehren gezogen. 1826 war er als eidgen. Oberlieutenant im Lager zu Wohlen, 1832 wurde er Landammann, führte den Kühnacker Zug und verlor das eidgen. Oberstenpatent. Der Ausgang des Sonderbundskrieges machte auch seinem politischen Willen im Lande Schwyz ein Ende. Seitdem verlebte er einen ruhigen Lebensabend. In den letzten Jahren war er von einem Fußübel geplagt, daß auch seinen Tod herbeiführte.

**Glarus.** Wie amtlich konstatiert wird, ist in Wollis und auch in Glarus in zwei Ställen die Maul- und Ruhsenke ausgebrochen. An beiden Orten ist sie durch Schlachtwiech eingeschleppt worden. In Glarus verheimlichte der Eigenthümer die Krankheit vierzehn Tage lang, bis sie endlich zufällig entdeckt wurde.

**Solothurn.** Das Polizeidepartement hat den wegen Fälschung und Betrug angeklagten gewesenen Geschäftsmann v. Arx von Dornegg in Leipzig arretiren lassen und wird derselbe zur Voruntersuchung dem Richteramt Dornegg-Thierstein zugesüht werden. Der Telegraph ist ein arger Verfolger solcher Bögel, meint das „Soloth. Tagbl.“

**Baselland.** Nach dem „Landbl.“ haben letzten Sonntag die Gemeinden Waldenburg und Langenbruck beschlossen, an einer Eisenbahn durch das Waldenburgerthal mit je Fr. 25,000 sich zu betheiligen. In Langenbruck erfolgte der Beschluß einstimmig, in Waldenburg mit allen gegen 2 Stimmen.

**St. Gallen.** Die Regierung von St. Gallen hat die Zumuthung der österreichischen

Behörden die Rheinkorrektionsarbeiten von Kreuzern abwärts bis zur Erledigung der Durchschfrage zu sistiren, abgelehnt und dabei hervorgehoben, daß die Ausführung der bereits begonnenen Verbauungen beim ion. Biedenmaad zum Schutze des ganzen Untertheinthaales absolut notwendig sei, ja selbst in dem Falle, daß die Durchschfrage bereits vollständig reglirt wäre, nicht unterlassen werden könne, ohne die hinterliegenden Ländle im hohem Grade zu gefährden.

— Freitag Nachts, etwa um 10 Uhr, wurde Alois Kreuzer von Heiterwald, Gemeinde Büttschwil, als er auf dem Grimwege begriffen war, bei Langensteig auf der Landstraße von einem Strolcheu angefallen, mißhandelt und seiner Baarschaft von Fr. 1030 beraubt. Hoffentlich wird es gelingen, des Straßenräubers habhaft zu werden.

— Der in der Nacht vom letzten Sonntag auf Montag angeschwollene Rhein hat eine Menge Rheinbaubandwerkszeug, Bienen, Karren, Vieler, Dielen und Nothbrücken abgeschwemmt.

**Granbünden.** Die Staatskommission hat beschlossen, daß die Dienberg- und Landwasserstraße (Leuz Dapoz) mit nächstem Jahre in Angriff genommen werden sollen, ebenso die Lukmanerstraße von Disentis bis Platta, wenn Letztere sich zur Abnahme der Lukmanerstraße bereit erklärt. Im andern Fall bleibt die Zeit der Inangriffnahme dieser Straße vorbehalten.

**Basel.** In Vivis hat man einen französischen Schwindler arretirt, der eine Nachnahme von Fr. 10 auf einem Paket, in welchem Uhren enthalten sein sollten, nach Barmen adressirte und den Betrag von dem zu gut traunenden Postbeamten zu erheben wußte. Das Nachnahmepaket war mit Nieselsteinen gefüllt.

### Ausland.

**Frankreich.** Paris. Die Fraktion Ollivier hat, wie verlautet, ein Programm mit nachstehenden Prinzipien aufgestellt: Entwicklung der Autonomie der Kommunen; Abschaffung des Sicherheitsgesetzes; Modifikation des Art. 75; Revision des Wahlgesetzes; Unterdrückung des Zeitungstempels; Geschwornengerichte für Preß- und politische Vergehen; eine Politik des Friedens nach außen. Man hofft, daß dieses Programm auf's Neue eine Verschmelzung der Gruppe Ollivier mit dem linken Centrum unter Mandelarre's Leitung herbeiführen wird.



Deutschland. Sachsen. Eine seltene Feier kann übers Jahr das angesehene Bankhaus Heinrich Küstner u. Cie. in Leipzig begehen. Diese Firma besteht nämlich seit 1670 und ist bis auf den heutigen Tag im Besitz derselben Familie Küstner geblieben.

Preußen. In der Angelegenheit des s. a. gemeldeten Kölner Theaterbrandes wurde die Hauptangeklagte, Dienstmagd Ursula Schmitz, vor die Rissen verwiesen, sämtliche andere Beschuldigte freigelassen; nicht weniger als 150 Zeugen wurden vernommen.

Württemberg. Die Esslinger Maschinenfabrik hat vor wenigen Tagen die tausendste Lokomotive in Arbeit gegeben; nach ihrer Vollendung, die in den kommenden März fallen dürfte, steht ein großes Arbeiterfest bevor.

Italien. Vorige Woche wurde die Festliche Eisenbahn am Mont-Cenis von Lawinenzügen förmlich eingesperrt. Die Reisenden mußten diese zu Fuß überklettern, um nicht zwei Tage lang zu hungern und zu frieren. Es zeigt dies wieder einmal den Vorzug der tiefliegenden, vor solchen Unglücksfällen, die leicht noch verhängnisvoller ausfallen könnten, geschützten Tunnelbahnen.

### Freiburg.

Samstag werden die französischen Studenten der Universität Bern in unserem Stadttheater eine dramatische Vorstellung zu Gunsten des Waisenhauses geben. Die Militärmusik, steht bereit zur Mitwirkung, wenn es ein gutes Werk gilt, wird die Zwischenakte mit Musik ausfüllen und so die Unterhaltung, welche dem Publikum geboten wird, noch verschönern.

Wie man uns sagt, wird Hr. Schmidt, bisheriger Redaktor des „Conseillers“, von der Redaktion zurücktreten. Ein empfindlicher, ja unersehlicher Verlust für die radikale Presse unseres Kantons.

Wer wird ferner dem Kleinen Lehren Speere werfen und die Götter ehren?

Verschiedene Blätter bringen die Nachricht, daß im Kanton Freiburg die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh ausgebrochen sei. Das beste an der Sache ist, daß man im Kanton nichts davon weiß.

Ueber die von der Gesellschaft V. v. Koll in Solothurn erhobene Einsprache betreff dem Ritter'schen Unternehmen sagt der „Kurtenbieter“ unter Anderem:

„Man sagt, die Gesellschaft V. v. Koll und Cie in Solothurn erhebe Einsprache gegen Kunstbauten in der Saane, weil durch

dieselbe das Holzflößen unmöglich werde. Sie beruft sich auf das interkantonale Recht, um zu beweisen, der liebe Gott lasse die Saane nur deshalb durch den Kanton Freiburg fließen, damit ein paar Spekulantent ihr Holz nach Solothurn flößen können; die Freiburger müssen diesen verständlichlichen Zustand des Waldbaches und dessen jährlichen Ueberschwemmungen nur deshalb dulden, damit die Gesellschaft Koll auf diesem Wege ihr Holz spebiren und bei dieser Gelegenheit noch mehr zur Ueberschwemmung beitragen kann; im Uebrigen gehe die Saane dem Kanton Freiburg nichts an; sie gehöre der ganzen Welt, nur nicht den Freiburgern.“

Der Kanton Tessin hat die Klöberei auf den Flüssen seines Gebietes untersagt, weil sie der großartigen Veraburgung der Wälder und der daraus folgenden Holzarmuth Vorschub leiste. — Da sollten die H. Koll auch Einsprache erheben.

Schmitzen. Der erste Markt in Schmitzen war, wie bereits gemeldet, sehr stark besucht. Viel Vieh war aufgeführt und an die zahlreich erschienenen Käufer zu schönen Preisen verhandelt. Auch an Neugierigen fehlte es nicht. Die Lokalbehörde hatte Alles gethan zum Gelingen des Marktes. Nach den Resultaten des ersten Besuchs ist zu schließen, daß die beiden jährlichen Schmitzen-Viehmärkte die besten Hoffnungen auf Erfolg haben.

### Verschiedenes.

Die fetten Leute in New-York haben jetzt ihren Club organisiert. Die schwersten Mitglieder sind: James Long, 565, N. E. Schuler, 263, W. Gourerfall, 216, Geo. Rawlins, 238, J. C. Breeland, 212, J. W. Lockwood, 230, A. Lochtermann, 250, Traugott Beck, 235, C. Müller, 260 Pfund schwer. In der That eine sehr gewichtige Gesellschaft!

Auch nicht übel! In einem deutschen Wigblatte findet sich folgende Annonce: Für das reisende Publikum, namentlich für Engländer, empfehlen sich die Hotels in Groß-Gerau. Zimmer comfortabel, Bedienung freundlich, Erbsätze zu jeder Tageszeit in beliebiger Stärke. Ganz stark mit einfallenden Ehornsteinen, tanzenden Möbeln und wackelnden Häusern (besonders von Engländern gewünscht), in verschiedenen Gängen Mittags bei der Table d'hôte und Abends einzeln nach der Karte; schwächere mit weniger Effekt und singendem Geräusch (für gemüth-

zu lassen. Nur als die Dienerin sie verlassen wollte, konnte er die Frage nicht zurückhalten, wer die schöne Jungfrau im Harem sei, worauf Ali erwiderte: „Es ist Aman, die Tochter des Chalherrn, bekannt unter dem Namen „die Wunderblume von Marabit.“

### III.

Die Sonne war hinter den blauen Bergen verschwunden, und die Fackellichter des friedlichen Abendhimmels schimmerten durch die dichten Schattengänge des Schlossgartens, dessen Stille nur das Plätschern der Springbrunnen mit eintönigem Geräusch unterbrach. Da stand an der äußersten Mauer, die, aus mächtigen Quadern gebildet, mit dem feurigen rechten Felsen verwachsen schien, der junge Dolmetscher Ali. Er schaute tiefinnend über das stille Thalgebäude, und sprach, den mächtig wachsenden Gefühlen in der Brust Worte gebend, vor sich hin: „Hüß lange, lange Jahre sind dahingegangen, seit ich die Stellen, wo ich als Knabe spielte, nicht mehr gesehen, seit ich die Räume nicht mehr betreten, wo

liche deutsche, namentlich Leipziger Gäste) zu jeder Tageszeit. Preise billig. (Großgeran befindet sich im Centrum von Europa, nahe bei Hamburg und Wiesbaden.)

### Landwirthschaftliches.

Käsefabrikation in Nordamerika. Willard, Sekretär der „American Dairyman's Association“, berichtet über die Geschäfte von 224 Käsefabrikatorien in den Staaten New York, Ohio, Vermont, Massachusetts, Illinois, Wisconsin und Michigan. Bis zum 30. Juni d. J. fabrizirten dieselben 179,024 Büchsen Käse, jede im Mittel 64,3 Pfd schwer. Davon sind verkauft worden 80,210 Büchsen, 98,814 waren unverkauft. Die Zahl aller Faktoren in den Vereinigten Staaten und in Kanada schätzt er auf 1000, mit einer wöchentlichen Produktion von über 117,000 Büchsen; die Produktion ist so groß, daß der Markt überfüllt erscheint.

(Annalen d. Landwirthschaft.)

Redaktion von S. Fußer, Kürsperg.

### Getreidebericht

Den 3. Dezember war in Paris das 6. Markenmehl wieder im Steigen begriffen um Fr. 1. 25 gegen die Vorwoche. Das Getreide verhielt sich dagegen noch immer flau: Weizen Fr. 29 50 per 120 Kilos im Durchschnitt; Roggen Fr. 20 per 115 Kilos; Gerste Fr. 18 87 per Doppelzentner und Hafer Fr. 26 62 per drei Zentner. Es entspricht dies den flauen, weichenden Getreidepreisen von Marseille zu Anfang dieses Monats.

Auf dem Pesther Getreidemarkte fanden den 4. Dezember nur ein sehr geringer Verkehr statt. Weizen galt Fr. 12. — im Durchschnitt per Zentner, Roggen Fr. 7 50 per 80 Pfund, Gerste Fr. 6 35 per 72 Pfund und Haber per 50 Pfund Fr. 4 70.

An der Wiener Fruchtbörse waren den 4. Dezember lebhaftere Handelsberichte und höhere Preisnotirungen von Auslande eingetroffen. Auf den österreichisch-ungarischen Plätzen machte sich größere Regsamkeit und feste Haltung geltend, aber höhere Preise waren trotz Rechnungsabschließen und Besorgnisse für die Winterjaaten nur mit Mühe

meines Lebens goldene Zeit; die glückliche Jugend, mir wie ein Traum verfloß. Und jetzt stehe ich hier in der Stambulger meiner Väter als Fremdling, gezwungen, meinen Namen zu verbergen, wie ein ächtendes Brandmal, den Sturm meiner Gefühle mit der Maske der Gleichgültigkeit zu verhüllen, um nicht verrathen zu werden, und in die Krallen des Tigers zu fallen, dessen Blutdurst meine unglücklichen Eltern zum Opfer wurden. — Allah hat mich bisher wunderbar behütet; er hat mir Kraut gegeben gegenüber dem Mörder, an dessen Händen unschuldig Blut klebt, das mich zur Rache anfrucht, ruhig zu bleiben; er hielt den Freudenstreich in meiner Brust zurück, als heute so unvermuthet Aman, das Ebenbild der theuern Mutter, in blendender Schönheit wie ein Engel des Paradieses mir gegenüber stand; er hat auch mein Auge geöffnet und meine Hand geleitet bei Anisuchung des verborgenen Ganges, von dessen Vorhandensein anher mir und Omar Niemand mehr weiß, und den ich selbst nur einmal in jener grauen-vollen Nacht des Unglücks betreten hatte. —

## Seuiffelon.

Die Tochter des Chalherrn.

(Fortsetzung)

### III.

Mit schwerem Herzen verließ Arnold die Wohnung dieser jugendlichen Schönheit. Der Gedanke, daß reizende Kind, dessen unbeschreiblicher Liebreiz sein Inneres mit Wonnerfüllte, nie wiederzusehen, durchsuchte ihn mit niegekanntem Schmerz. Gerne hätte er die Sklavin, die aus diesem Paradiese vortratt, recht viel gefragt, allein Ali hatte unterwegs fortwährend und angelegentlich mit ihr zu flüstern, und schien ebenfalls von den Reizen der jungen Orientalin auis Höchste eiflanmt, weshalb Arnold sich scheute, von dem, was seine Seele bewegte, etwas merken



er Galle) zu  
(Großgeran  
Europa, nahe

hes.

rdamerika.  
merican Day-  
stet über die  
oreien in den  
mont, Massa-  
und Michigan.  
ierten dieselben  
n Mittel 64,3  
kauf worden  
n unverkauft.  
n Vereinigten  
t er auf 1000,  
tion von über,  
on ist so groß,  
eint.

dwirtschaft.)

er. Kürsprech.

n Paris das  
eigen begriffen  
woche. Das Ge-  
och immer flau.  
eilos im Durch-  
er 115 Kilos:  
oppelzentner und  
zentner. Es ent-  
henden Getreide-  
u Anfang dieses

reibemärkte sank  
fr geringer Ver-  
12. — im Durch-  
fr. 7. 50 per  
5 per 72 Pfund  
4. 70.  
börse waren deu-  
delberichte und  
u Andlande ein-  
schisch-ungarischen  
Realität und  
er höhere Preisse  
schließen und Be-  
ten nur mit Mühe

heit, die glückliche  
um verfloß. Und  
Stammung meiner  
zwungen, meinen  
wie ein ächtendes  
meiner Gefühle mit  
keit zu verhüllen,  
werden, und in die  
llen, dessen Blut-  
Eltern zum Opfer  
bisher wunderbar  
gegeben gegenüber  
anden unschuldiges  
tache anfrucht, ruhig  
u Freundschaft in  
s heute so unver-  
nubild der theuern  
Schönheit wie ein  
r gegenüber stand;  
geöffnet und meine  
ung des verborgenen  
orkandensein anher  
mehr weiß, und  
in jener grausen-  
s betreten hatte. —

zu erlangen. Weizen galt per Zentner Fr. 13. 15, Roggen Fr. 8. 30 per 80 Pfund im Durchschnitt.

Aus Bayern hatte man den 3. und 4. Dezember schwankende Berichte. In München fielen die Preise mit Ausnahme der Gerste, in Augsburg und Landshut stiegen sie, mit Ausnahme des Roggens an letztem Ort, an welchem der Weizen Fr. 16. 31 (Fr. 35. 25) mit 22 fr. (77 Cts.) Aufschlag per bayer. Scheffel galt, während auf der hauptstädtlichen Schranne mit eben demselben Aufschlag fl. 18. 39 (Fr. 39. 75) dafür bezahlt wurden.

In Ulm wurden den 4. Dezember 2406 Zentner Korn mit 2 fr. (7 Cts.) Aufschlag zu fl. 5. 25 (Fr. 11. 55), 2686 Zentner Gerste mit 8 fr. (28 Cts.) Aufschlag zu fl. 4. 25 (Fr. 9. 40), und 1786 Zentner Haber mit 1 fr. (3 Cts.) Aufschlag zu fl. 3. 24 (Fr. 7. 25) verkauft.

Au der Lindauer Schranne wurden den 4. Dezember 3846 Scheffel ungarischer Weizen mit 3 fr. (10 Cts.) Aufschlag zu fl. 23. 05 (Fr. 49. 15) umgekehrt.

Den 2. Dezember hatte das Korn in Norrschach einen Aufschlag von Fr. 1. 23 und galt per Doppelzentner Fr. 29. 50. Der Haber fiel mit 29 Centimes Aufschlag auf Fr. 19. —.

Zu Romanshorn galt den 6. Dezember das Korn im Durchschnitt Fr. 26 per Doppelzentner, der Haber Fr. 17. 50. Die Preise waren also seit der Vorwoche festgeblieben. Der Handel war schwach.

Auf dem Zürcher Kornmarkte wurden den 3. Dezember 2593 Doppelzentner Korn, mit 14 Cts. Aufschlag im Durchschnitt zu Fr. 28. 40 verkauft.

Zu Basel blieben den 3. Dezember Weizen, Roggen und Brangerste per Doppelzentner im Durchschnitt auf Fr. 28. —, 18. 50 und 21. 75 stehen. Haber sank um 25 Cts. auf Fr. 18. 25.

In New-York verhielten sich den 16. November die Brodstoffpreise schwankend. Weizenmehl bei starker Zufuhr weichend, Weizen zuletzt etwas fester und von Spekulanten begehrt, Roggen nominell, Haber eher höher und Gerste behauptet.

(Berner-Tagespost.)

### Marktbericht von Bern

vom 7. Dezember 1869.

Auch der heutige Markt ist wieder stark besucht. Der Viehmarkt ist zwar nicht sehr stark befahren; es sind etwa 200 Stück aufgeführt. Derselbe lebhafter geht der Handel, besonders für fette Waare ist von den fremden Käufern starke Nachfrage.

Auf dem Fruchtmarkt ist wie gewöhnlich starker Verkehr. Die Preise sind ziemlich gleich geblieben. Der hiesige Weizen wurde zu Fr. 27. — bis Fr. 29. — verkauft, das neue Korn per Maller zu Fr. 11. 50 bis 15. —.

Der Gemüsemarkt ist ziemlich besetzt. Die Kartoffeln galten 25 Rp., die süßen Äpfel 50—55 Rp., die sauren 50—60 Rp. per Immi, Birnen hat es wenige und werden zu 60 Rp. per Immi verkauft. Butter in Balen Fr. 1. — bis Fr. 1. 16 per Pfd. Eier 8 Stück für 60 Cts.

Fleischpreise in der Antenklaube: Rindfleisch 50—55 Rp.; Kalbfleisch 60—65 Rp.; Schafffleisch 55 Rp.; fetter Speck 80 Cts. bis Fr. 1., Schmeer Ct. 95 und magerer Speck 80 Ct. und grünes Fleisch 60 Cts. per Pfund.

Schweine galten 40 bis 47 Rp., Kälber galten 35 bis 50 Rp. per Pfund.

Hen gilt Fr. 4—5, und neues Stroh Fr. 3 bis 3. 50 per Zentner.

Buchenholz gilt Fr. 45—46. und Tannenholz Fr. 28 bis 30.

Honig in Waben galt 80—90 Cts. per Pfund.

(Berner-Tagespost.)

In Nr. 20, 21 und 22 der „Alpenrosen“ sind folgende Arbeiten erschienen:

#### 1. Illustrationen:

Das Nationaldenkmal in Genf, eingeweiht am 20. Sept. 1869.

Illustrationen zu Jeremias Gotthelf. Von F. Walthard.

- 7) Der Hagelhan im Blikloch.
- 8) Die Base und Brenell.

Gerettet! Gezeichnet von E. Pöpke.  
Das Karthäuserkloster La Vallainte.

#### 2. Im Text:

Großmütterleins Meteorologie. Gedicht von Hermann Sprecher. — Vom Dertligeist und Dertlihaß. Eine

Auch die treue Lella, die Amme meiner Schwester, hat mir die gültige Hand Allah's entgegengeführt wie durch ein Wunder. — Lebendiger glüht die Hoffnung in mir auf. — Ich werde mit Allah's Beistand die geliebte Schwester befreien, die erschlagenen Eltern rächen, und in die Burg meiner Väter wieder einzuziehen, nicht als Fremdling, nein, als rechtmäßiger Thalherr und Erbe dieses schönen Landes. — Wahrlich, es ist schön, dieses Thal meiner Heimath, in dem das Glück wohnen soll, wenn Allah mir hilft, mein Gelübde zu erfüllen."

Es rauschte vernehmlich im nahen Gebüsch, der junge Mann wandte sein blickendes Auge spähend umher, konnte jedoch die Ursache dieses Geräusches nicht entdecken; der Schleier der Nacht hing bereits unter den blätterreichen Baumgruppen und ließ den Blick nicht mehr eindringen in das dicke Buschwerk der Rosen und Myrthen. Vielleicht war es auch bloß das Rauschen der Flügel einer Nachtigal gewesen, die sich aufschwang, dem Liebe ihrer Schwester zu, die eben den wohlgeruchenden Garten durchstödete. — Noch stand

Ali laufend, da kufferte es wieder deutlich; aber es war der Laut leichter Schritte, und eine weibliche Gestalt näherte sich behutsam und schüchtern dem jungen Manne. — „Leila! Du kommst allein?“ rief dieser der Nahenden zu. Es war die Klavin, mit der er heute im Harem zusammengetroffen war.

„Ja, Herr,“ erwiderte diese, und ich danke Allah, daß es mir möglich geworden ist, unbemerkt hieher zu schleichen.“

„Und warum eilt Amant nicht in die Arme ihres Ahnets? Führt sie keine Sehnsucht nach dem Bruder, dessen Herz dem Augenblick entgegen schlägt, wo er die langvermißte Schwester wieder umarmen kann?“ fragte der Jüngling mit schmerzlichem Vorwurf im Tone.

„O Herr, zürnet nicht der Schwester, die ihrer Freunde kaum mehr mächtig ist, seit sie Euch in ihrer Nähe weiß, die jedoch in diesem Augenblick blutige Thränen weint, weil sie nicht an die Brust des einzigen Verwandten, der ihr noch lebt, fliegen kann.“

„Was hält sie ab? Was ist geschehen?“  
„San-Dglu's Verbot, das Zimmer zu

kulturgehichtliche Studie aus dem Buchsgau. Von B. Wof. — Blühendes Leben. Roman von Aug. Corrodi. (Zweiter Band.) 6) Orchiden. (Schluß.) 7) Mademo. 8) Jack Blad. — Eine Wanderung durch die Kurorte der östlichen Schweiz. Von Otto Henno-Kimihyn. (Schluß.) — Pfefferkörner auf die magere Suppe des Lebens. Von E. Haller. — Walachische Reisebilder. Von G. W. Steyer. 2) Ein Besuch in einem Bojarenhause. — Bilder aus dem schweizerischen Soldatenleben vor zwanzig Jahren. Von Bernhard Scherr. (Schluß.) — Zur Geschichte des deutschen Theaters. Ein Beitrag zur sozialen Entwicklung. Von W. Rues. — Winterfahrt. Gedicht von R. Riggeler. — Aus Paris. Korrespondenz (Moden. Besuch des Kirchhofs Montmartre.) Von E. P. — Ode an —. Frei nach dem ungarischen, von D. Eutermeister. — Vom Schwarzensee in's heilige Thal. Erinnerungen aus einer Schweizerreise von R. von Brunnen. — Pflanzliche und kleinere Mittheilungen. (Die Linderung der Sterbestunde. — Klops an, gemeinnütziger Schweizerkalender. — Charakterbilder schweizerischen Landes, Lebens und Strebens. — Ein Abend im Gasthaus zur Tellerplatte. — Der Allerseelentag in Sicilien. — Amerikanische Bibliothek. — Dichter und Dichterlinge.)

Man abonniert auf die „Alpenrosen“ illustrierte Zeitschrift für Haus und Familie, bei allen Postbüreau und Buchhandlungen, sowie direkt bei der Unterzeichneten.

Alle 14 Tage eine Lieferung von 2 bis 2 1/2 Bogen Text der beliebtesten Schriftsteller, sowie zwei Original-Illustrationen. Preis per halbes Jahr Fr. 4. In zahlreichen Bestellungen empfiehlt sich

Die Haller'sche Verlagsbuchhandlung  
Bern.

### Militärische Neuigkeit.

Von den in der Schweighauserischen Verlagsbuchhandlung in Basel erschienenen ausgezeichneten Werke des Herrn Eidg. Oberst E. Rothpletz „die schweizerische Armee im Feld. I. Theil: Vom Kriege“ erscheint in wenigen Tagen bereits die zweite Auflage. Der II. Band wird im Frühjahr folgen.

## Zur Beachtung.

Neue Abonnenten auf die „Freiburger-Zeitung“ erhalten das Blatt von jetzt an bis Neujahr gratis.

### Die Expedition.

verlassen, hält sie gefangen. O wie gramig tobte der Wütherich heute, als ihr nebst dem jungen Hekim aus Kiringstan Euch aus dem Harem entfernt hatte! Er war außer sich vor Wuth, weil die arme Amant, die nichts von Eurer Anwesenheit wußte, unverschleiert in Zulika's Gemach trat, und er schwur beim Bart des Propheten, sie zu tödten mit eigener Hand, wenn sie während Eures Aufenthaltes noch einmal den Fuß über die Schwelle ihres Zimmers setze. In seiner Wuth kündigte er auch dem unglücklichen Kinde an, daß der wilde Thalherr von Berlewan sie zur Frau begehre und vor Ablauf von drei Tagen kommen werde, sie in sein Harem abzuholen. Und wirklich ging noch in derselben Stunde ein Bote nach dem Schlosse von Berlewan ab. Der Kammer des armen Kindes zerschritt mir das Herz, und ich glaube, sie wäre gestorben, wenn nicht die Nachricht von Euch, die ich ihr bringen konnte, sie wieder aufgerichtet hätte, sowie die Hoffnung auf baldige Befreiung.“

(Fortsetzung folgt.)



# Deutscher Anzeiger.

Inserate von auswärts nehmen allein für uns entgegen die H. Haafenstein und Wogler, in Basel und Zürich, Hamburg, Frankfurt a. M., Wien, Berlin und Leipzig.

## Gebrüder Schwob,

Lausannengasse Nr. 109  
neben dem „Falken“ in Freiburg,

machen hiermit das Tit. Publikum zu Stadt und Land aufmerksam, daß sie eine sehr große Auswahl frische Waare erhalten, welche sie ungefähr 40% unter dem gewöhnlichen Ankaufspreis eingekauft haben.

Um einen schnellen Absatz dieser Waare zu erzielen, so werden sie diese Waaren zu folgenden, äußerst billigen Preisen verkaufen:

Gebleichtes Baumwollentuch	von — 20 bis 30 Ct. die Elle.
Rohes	— 25 „ 40 „ „
Belzbarcent	— „ „ 35 „ „
Libet	von — 20 „ 40 „ „
Braunes Guttuch (Haustuch) 2 1/4 Ellen breit	„ 2 — „ 8 Fr. „
Schwarzes	„ 3 — „ 6 „ „
Graues	„ 2 — „ 5 „ „
Klanette, Damen Stoff	à — „ 50 Ct. „
Leinwandtuch	von — 50 „ 90 „ „
Bettdecken ganz wollene	„ 10 — „ 25 Fr. „
Cotonne	à — 40 „ „
Klanettenhemder, ganz wollene	à 5 Fr. das Stück.
Verfertigte Suppons	3 Fr. 20. das Stück;

sowie noch viele andere Stoffe zu den äußerst herabgesetzten Preisen. Man überzeuge sich über die Güte und Billigkeit der oben angegebenen Stoffe.

Gebrüder Schwob, Lausannengasse.

Eeben ist im Verlage von V. Schwendmann, Buchdrucker in Solothurn erschienen und daselbst zu haben:

## „Alte Wahrheiten und alte Irrthümer“

Entgegnung

auf Mäslinger's Schrift:

### „Die Gottidee der neuen Zeit.“

Von Professoren der Theologie in Solothurn.

### Steigerung.

Am Montag den 13. Dezember 1869 von 9 Uhr Morgens, wird Joseph Heimoz, von Helmendingen, unter günstigen Bedingungen freiwillig und öffentlich versteigern lassen: 15 Kühe, 15 Kinder, 10 Kälber, 1 Paar Zugstiere. Die Steigerung wird vor dem Wirthshause in Rechthalten abgehalten werden.

### MISES PUBLIQUES.

Lundi, le 13 décembre prochain, dès les 9 heures du matin, Joseph Heimoz, de Helmendingen (Chevrilles), vendra, par voie de mise publique: 15 vaches, 15 genisses, 10 veaux, 1 paire de bœufs. Les mises auront lieu à l'auberge de Dirlaret.

### Grimm'sche Bahntinktur.

Dieses bewährte Präservativ und Heilmittel gegen jede Art von Zahnschmerz, dessen vorzügliche Wirksamkeit durch zahlreiche Zeugnisse anerkannt wurde, ist stets vorrätig in Flaschen à Fr. 1 und Fr. 1.50 in der Droguerie von E. Papp in Freiburg.

### Verloren.

am 27 November, von Bürgen gegen Rechthalten, eine große Waarenbede. Der ebliche Finder ist ersucht, dieselbe gegen Belohnung im Wirthshaus zu Bürgen abzugeben.

### Zu verpachten.

um am künftigen 22. Hornung 1870 anzutreten, die Bergweide, Groß Torig genannt, im Blaiselberichind gelegen. Sich dahin beim Hrn. Notar Wuilleret, in Freiburg, anzumelden.

## Magazin v. F. Jäger

Nomontgasse, Nr. 72  
in Freiburg.

### Ausverkauf von Flaum und Bettfedern.

Große Auswahl von Tüchern (Nouveautés), Wollentücher (Haustuch), sowie Halbwollentücher für Haushaltungen.

Bei der vorgerückten Jahreszeit wird ein bedeutender Rabatt auf den Preisen dieser Artikel gemacht.

## Die vom Freiburger-Vinsvereine für die westliche Schweiz veranstaltete Auflage des St. Ursentaleenders für 1870,

welcher allein die Feste und Fasttage, wie die Jahr- und Viehmärkte der französischen Schweiz angibt, ist bei H. Hästler, Buchdrucker an der Alpenstraße (hintere Spitalgasse), Nr. 13 erschienen. Das Duzend zu Fr. 2. 25, und, auf 12 Duzend das 13te gratis.

### Die Schwerhörigkeit

gehört zu denjenigen Leiden, gegen welche es bisher fast gar keine Hilfe gab, denn die öffentlich ausgebotenen Mittel lauten fast alle auf Täuschung hinaus. Es ist daher erfreulich, daß endlich Hilfe gefunden ist. Das Nähere darüber enthält ein Schriftchen des Dr. Hümmel's sichere und billige Rathgeber der Schwerhörigkeit und andere Ohrenleiden. Preis Fr. 1, welches allen Gebührten den leichtesten und kürzesten Weg zeigt. Vorrätig und neu erschienen bei

C. Knobel-Jäger in Lachen.

Dr. Barry's heilbringende Revalescière. — Hin- und wieder wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Dr. Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Kosprüdren von Ärzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Aus seiner Heiligkeit des Papstes bezeugen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediciniren. Rom, den 21. Juli 1868. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen beabsichtigte, enthält und von der vortheilhaften Revalescière Dr. Barry, welche erkannend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unaussprechlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi) — In den folgenden Krankheiten übertrifft sie jedes andere bisher bekannte Heilmittel: Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schwäche, Krämpfe, Unterleibschmerzen, Schwindel, Erbrechen, Durchfall, Unterleibschmerzen, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber-, Blasen- und Nierenleiden, Blähung, Spannung, Herzklappen, nervöses Kopfweh, Taubheit, Brausen im Kopfe und Ohr, Schmerz in jeglichem Theile des Körpers, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, chronische Entzündung und Eiterung des Magens, Gehirn- und Rückenmark, Hämorrhoiden, Hautausschlag, Eborbut, Nerven-, Störpbel, Auszehrung, Wassersucht, Gicht, Leberleiden und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Nierenschwäche, Spleen, allgemeine Körperschwäche, Güterlähmung, Husten, Schlaflosigkeit, Mangel an Gedächtnis, Erschöpfung, Schwermuth, Hysterie, u. s. w. — 60,000 Stück jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co., und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von 1/2 Pfd. Fr. 2. 25 — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 5. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Nach Dr. Barry's Revalescière Chocoiade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 21 Laffen, Fr. 2. 25; 24 Laffen, Fr. 4; 48 Laffen, Fr. 7; 288 Laffen, Fr. 32; 576 Laffen, Fr. 60. Das Blech kostet ungefähr 10 Centimes per Lasse. — BARRY DU BARRY & Co., 77, Regent-street, London; 26, Place Vendome, Paris; 6, Freyung, Wien; 10, Rossmarkt, Frankfurt a. M.; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendne; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Karcher & Favre; Leclero frères; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chappuis; Paul d'Or; — Estavayer-la-lac: Duc; Revey; Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schissler; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neuchâtel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Basel: Ch. de Ch. Borekhardt.

Buchdruckerei von Ph. Hästler u. Comp.